

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr, Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 38.

7. April 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Aus schreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	1853. 19. März.	Rudersberg.	Johann Michael Knecht, Webermeister und Todtengräber in Rudersberg.	Samstag den 16. April, Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	26. März.	Kaisersbach.	Christoph Friß, Bürger und Bauer in Gebenweiler.	Montag den 2. Mai, Morgens 8 Uhr.	—
—	30. März.	Alsdorf.	wb. Johanne, geb. Pfau, Wittwe des Friedrich Abele, gew. Schneiders von Alsdorf.	Montag den 2. Mai, Nachmitts. 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	2. April.	Wäschenbeuren.	Anton Kurz, Tagelöhner von Wäschenbeuren.	Mittwoch den 4. Mai, Nachmitts. 2 Uhr.	—

G m ü n d. — Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß das Auflesen von Knochen auf Gütern hiesiger Markung verboten ist. Der Anbringer erhält 1/3tel der Strafe.

Den 5. April 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Rigaer Kron-Saat-Leinsaamen.

Das in Folge früheren Vereins-Beschlusses für heuer bestellte Quantum Rigaer Original-Leinsaamen, in 22 Simri bestehend, ist vor einigen Tagen angekommen, und es hat sich das verehelichte Vereinsmitglied Herr Bäckermeister Bieser auf dem Markt abermals bereit erklärt, dasselbe in kleineren Quantitäten abzugeben.

Der Preis ist auf 5 fl. per Simri festgesetzt und es werden nun diejenigen Vereins-Mitglieder, welche davon zu erhalten wünschen, eingeladen, ihr Bedürfniß innerhalb der nächsten 14 Tagen gegen Baarzahlung abholen zu lassen, da nach Umfluß dieser Zeit der noch vorhandene Vorrath auch an Nicht-Mitglieder abgegeben werden wird.

Die Herren-Orts-Vorsteher werden ersucht, die in ihrem Gemeindebezirk wohnenden Vereins-Mitglieder auf Gegenwärtiges aufmerksam zu machen.

Den 6. April 1853.

Der Vereins-Ausschuß.
Vorstand: Oberamtman **Schemmel.**

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Riesenmöhre-Saamen.

Unter Beziehung auf die letzte Bekanntmachung in diesem Blatte dient nunmehr zur Kenntniß, daß von den für den diesseitigen Oberamtsbezirk bestellten Riesenmöhre-Saamen in den nächsten Tagen jeder Landgemeinde ein entsprechendes

Quantum gegen Bezahlung des Ankaufs-Preises à 1 fl. per Pfund durch die Amtsboten übermacht werden wird, daß dagegen für die hiesigen Einwohner bei Herrn Bäckerobermeister Biefer auf dem Markt ein Quantum hinterlegt ist, welcher zur Abgabe an die Einzelnen gegen Bezahlung à 1 fl. per Pfund und à 2 kr. per Loth sich bereit erklärt hat; es wolle sich deshalb an diesen gewendet werden.

Am Zweckmäßigsten geschieht die Ausfaat in Reihen und je dünner dieselbe statt findet, desto größer ist das Gedeihen und der Ertrag der Riesenmöhre, nur kann dabei nicht genug empfohlen werden, zum Anbau derselben einen guten, tiefgründigen Boden zu wählen.

Den 6. April 1853.

Der Vereins-Ausschuß.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel**.

W e l z h e i m.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Jakob Friedrich Ellinger, Bauern in Unterneustetten wurde am 21. d. Mts, Mittags, zwischen 11 und 12 Uhr, eine auf seinem Hofe zwischen den Scheuern an der Straße gelegene Sperkette, ungefähr 4 Schuh lang, im Werthe von 1 fl. 24 kr. entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 31. März 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

M ö g g l i n g e n,
Gerichts-Bezirks G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Bei Aufnahme der Verlassenschaft des Johannes Uhl, gewesenen Bürger und Saiters in Mögglingen, hat sich zwar eine Ueberschuldung herausgestellt; es haben sich jedoch die bekannten Gläubiger über den Verkauf der Masse theile und über die Ordnung ihrer Befriedigung im außergerichtlichen Wege verglichen.

Bevor nun das Vermögen verwiesen wird, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des Uhl machen wollen, zu Anmeldung dieser Ansprüche, soweit solche bis jetzt nicht zur amtlichen Kenntniß gebracht worden sein sollten, und zu Vorlegung der Beweismittel hiefür binnen der Frist von

20 Tagen

mit dem Anfügen aufgefordert, daß sie sich im Unterlassungsfalle die hieraus für sie entstehenden Nachtheile selbst beizumessen hätten.

G m ü n d, den 5. April 1853.

K. Amis-Notariat
Heubach.
Berger.

Stadt G m ü n d.

Scheuer-Verkauf.

Am

S a m s t a g den 9. April, d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten die der Leihkasse Hoffstett-Emerbuch gehörige 2 stockige neuerbaute massive Scheuer in der Lebergasse nebst Hofraum

Brd. Verfl. Anschlag 1200 fl.

Gerichtl. Anschlag 1000 fl.

im öffentlichen Aufsteig zum Ver-

kauf gebracht, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. März 1853.

Rathschreiber
Bichler.

D e r b ö b i n g e n. Zweiter Gebäude und Liegenschafts-Verkauf.

Da sich bei den in Nr. 30. dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschafts-Verkäufe des Vitus Schirle und des Valentin Soll dahier kein Liebhaber gezeigt, so werden dieselben

D i e n s t a g den 12. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg zum zweiten Mal nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. April 1853.

Schultheiß Enste.

D e r b ö b i n g e n. Erster Gebäude und Liegenschafts-Verkauf.

I. In der Exekutionssache des Johannes Stadelmaier, Bürger zu Weiler und wohnhaft dahier, wird nachstehende Liegenschaft nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes im Exekutionswege am

D i e n s t a g den 12. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf gebracht:

ein einstockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung an der Straße,

1¹/₂ Mrgn. 28,3 Rthn. Schmitenhaldacker beim Haus,

3,8 Rthn. Land im Teib,

²/₃ Mrgn. 7,6 Rthn. Acker auf der Ungerhalde,

45,2 Rthn. Acker im Struth, circa 1 Mrgn. Wiese im Leisberg, Markung Unterböbingen;

II. wird dem Jung Johannes Weiswanger dahier auf demselben Wege und in der oben bestimmten Zeit zum Verkauf gebracht:

die Hälfte an einer einstockigen Behausung.

Kaufs-Liebhaber werden zu diesen Verkäufen eingeladen.

Den 4. April 1853.

Schultheiß Enste.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des vor-

maligen Schultheißen Joh. Barth von hier, wird die in Nr. 3., 8. und 10. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am Donnerstag den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten- und letztenmal verkauft werden, wozu sich auswärtige Kaufs-Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 28. März 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Stüh.

L o r c h.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Weller, Bauern vom Klotenhof kommt am

D i e n s t a g den 12. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

die vorhandene Fahrniß, bestehend in Gegenständen durch alle Rubriken; im öffentlichen Aufsteig gegen gleich baare Bezahlung in dem Weller'schen Wohnhause auf dem Klotenhof zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. April 1853.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

H o h e n s t a d t.

Schäfereigut-Verpachtung

Das Graf Adelman'sche Rentamt verpachtet das Schäfereigut Breitang, ¹/₂ Stunde von

Hohenstadt entfernt, auf mehrere Jahre. Zu diesem Gute gehört eine geräumige Schaffstallung mit 28 Morgen Wiesen und 6 Morgen Aekern, nebst der Winterwaide auf den Markungen Hohenstadt und Schechingen.

Liebhaber hiezu wollen sich innerhalb 14 Tagen beim Rentamte melden.

H o h e n s t a d t,
den 4. April 1853.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Indem ich mich im waschen und auspuzen älterer Strohhüte empfehle, benachrichtige ich hiemit, daß

ich bereits eine hübsche Auswahl modernster, neuer Strohhüte erhalten habe und dieselbe äußerst billig abzugeben im Stande bin.
Emilie Herlikofer.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie gesonnen sind, Unterricht im Stricken, Häkeln, Strammnähen, Filetstricken, verschiedene Stickerien, sowie auch im Weisnähen zu erteilen, und empfehlen sich damit von oben berichteten Arbeiten angelegentlichst zu verehrlichen Bestellungen und bitten um geneigtes Zutrauen.

Luzia und Veronika Kucher.

G m ü n d.

Vom nächsten

D i e n s t a g den 12. April

an, fahre ich statt wie bisher über Lorch und Göppingen, jetzt

über Süssen nach Göppingen und an

demselben Tage wieder diese Route zurück, weshalb ich mich zu

Ueberlieferung von Gütern dahin und daher mit dem Bemerkten

empfehle, daß die bisherige Freitags-Fahren von hier über Lorch nach Göppingen u. zurück fortbesteht;

auch werde ich Güter von Süssen zur selben billigen Fracht extra

abholen.
Seiger,
Göppinger Bot.

Empfehlung.

Silberne Tauf-, Firmungs- und Verlobungs-Münzen sind billig zu haben bei

Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

Tapeten-Muster

mit den neuesten und schönsten Dessin und zu unglaublich billigen Preisen, habe ich von Hrn. G. Anderwerth in Stuttgart erhalten; und empfehle selbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum.

Auch habe ich einen ganz modernen und sehr bequemen Sopha um billigen Preis zu verkaufen.

Joseph Müller,
Sattler.

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei der Unterzeichneten sind fortwährend gute und schöne **Madeln**

zu haben und bittet um zahlreichen
Zuspruch.

Schlosser Stegmaier's
Wittwe.

G m ü n d.

Für die berühmte
**Großherzogl. Bad. privilegierte
Naturbleiche in
Pforzheim**

nehme ich Leinwand, Garn und
Faden zur besten Besorgung an,
und bitte um recht zahlreiche Auf-
träge

J. N. Huber.

G m ü n d.

Für die anerkannt vorzügliche
Ellwanger Bleiche
besorge ich Leinwand, Faden und
sonstige Bleichwaaren.

J. Weiblen.

G m ü n d.

Für die rühmlichst bekannte
Mürtinger Bleiche
übernehme ich, auch heuer wieder
Bleichgegenstände aller Art.

Friedr. Häder.

G m ü n d.
Neue schwere **Bienenstöcke**
samt Körbe etc. hat zu verkaufen
Oberamtsarzt Dr. Bodens-
müller's Wittwe.
Den 6. April 1853.


G m ü n d.

Brennholz
zum Gebrauch gespalten, in Quan-
titäten von wenigstens **Ein Gul-
den**, ist zu haben bei
C. F. Sutorius.

G m ü n d.

Gutes Heu und Dehmd hat
zu verkaufen
Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

Ich bin gesonnen, mein hinter
dem Spital stehendes 2stöckiges
Wohnhaus zu verkaufen.
 Bei demselben befindet
sich ein Gärtchen neben, so-
wie auch eines vor dem Haus,
ersteres hat Baugerechtigkeit, hin-
ter dem Haus befindet sich ein
Höfchen. Kaufs-Liebhaber können

Näheres erfahren bei
Franz Haas.

G m ü n d.

Einen neuen von Nussbaumholz
polirten ganz schönen **Weißzeug-
Kasten** hat zu verkaufen
Schreinermeister Stüß.

G m ü n d.

Es wünscht ein hiesiger Schnei-
dermeister einen ordentlichen Men-
schen um ein annehmbares Lehr-
geld in die Lehre zu nehmen.
Wer? sagt
die Redaktion.

L o r d.

Lehrstelle-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für sei-
nen Pflegsohn einen Meister, bei
welchem er die Schuhmacher-Pro-
fession erlernen kann. Der Ein-
tritt in die Lehre könnte bis auf
den 1. Mai geschehen.

Den 6. April 1853.

Pfleger:
Sattlermeister Längle.

G m ü n d.

Es werden **Krautländer** zu
pachten gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

An einen ledigen Herrn ein
Zimmer mit Bett und Möbeln
hat bis 1. Mai zu vermieten
Franz, Glasermeister
auf der Badmauer.

G m ü n d.

Ein Kapital von **250 fl.** kann
sogleich gegen gerichtliche Versiche-
rung erhoben werden.

Näheres zu erfragen bei
der Redaktion.

Paris und G m ü n d.

Sechstes Bulletin.

Die Krise hat sich gehoben und der
hohe Kranke ist außer Gefahr, auch
der Appetit hat sich wieder eingestellt.
Um letzteren zu stillen, ist bereits eine
lythographische Depesche nach Braun-
schweig abgegangen.

Stuttgart, 5. April. (W.G.)

Der Zollverein ist abgeschlossen!

Das ist der Inhalt einer heute an die königliche
Staats-Regierung und an den „Staats-Anzeiger“ gelangten
telegraphischen Meldung aus Berlin. Gestern Nacht um
10 Uhr ist derselbe unterzeichnet worden; d. h. die verschie-
denen Verräge und Vereinbarungen über die Erneuerung
und Erweiterung des Zollvereins.

Unsere Zustände.

II.

Wangen, 3. April. (Corresp.) Ich habe in meinem
vorigen Brief (Nr. 35) die Mißstände geschildert, in welchen sich
Württemberg anno 1815 befand, und fahre nun fort. Zwar traten
während der sogenannten Restaurations-Periode (1815 bis
30) und der Juli-Periode (1830 — 48) auch in Württem-
berg einige behagliche Lichtpunkte ein, daß sich das Volk ein wenig
„sonnen“ konnte, so namentlich in den ergiebigen zwanziger Jahr-
gängen, und nach Versurrung der Juli-Aufregungen, in
der billigen Zeit von 1834 — 44. Allein mit der Kartoffel-Krankheit
begann ein schweres Leiden unter dem armen Landvolk, und der
Noth vom Jahr 1847 (Brod-Krawalle) folgte rasch die Revolution
vom Februar 1848. Diese Revolution war eigentlich kein Natur-
Produkt in Württemberg, — wo man damals kaum etwas Anderes
zu beklagen hatte, als die Censur und vielleicht eine stark anwach-
sende, aber doch mit der heutigen an Zahl nicht zu vergleichende
Bureaucratie, d. h. öffentliche Dienerschaft; — sondern ein Produkt
französischer Ideen, aus welchen in Paris drei große Revolutionen
und Umwälzungen der schrecklichsten Art entstanden waren. Der
Deutsche, welcher sich klug, der Schwabe, welcher sich gar pffiffig
dünkt, war seit zwei Menschenaltern eigentlich nur ein blinder
Nachbeter des Franzosenthums, — eine Afferei, welche in neuerer
Zeit andere Affen in's Englische übersetzen wollen. Also gab's
gleich nach dem pariser Februar 1848 bei uns einen französischen
März, und ganz dieselben Subjekte, welche stets nach Recht, Gesetz,
bürgerlicher und persönlicher Freiheit geschrien hatten, rannten jetzt
über alle Schranken und führten nichts Geringeres im Schilde,

als alle diese schöne Sachen umzustößen und nach ihren eigenen
Gefüsten, Affekten und Leidenschaften zu handeln. Es giebt — außer
dem Bauernkriege — schwerlich eine Periode in der württembergi-
schen Geschichte, wo mehr Attentate gegen die öffentliche Ordnung
und die Staatsbehörden, desgleichen mehr Gewaltthaten gegen
Einzelne geschehen wären — ungestraft! Man denke nur an die
Gemeinde-Räthe und Schulzen-Stürme, an die Verfolgungen ein-
zelner Gutgesinnter, der loyalen Presse, der treuen Diener des
Königs. Da gehörte Muth dazu, den von schändlichen Rädel-
führern gehezten Haufen das Wort fester Ueberzeugung entgegen-
zustellen. Das an's Ruder geworfene Ministerium war eine Aus-
geburt der Oppositions-Partei, sichtbare Oberhäupter derselben,
Staatsräthe, manchmal selbst rathlos, ohne Consequenz und wahres
Interesse für die Krone. Ich gehe weg über diese Zeit des namen-
losen Wirrwar, worinn die Feigheit vieler Beamten, besonders
einer großen Anzahl früherer Burschenschaftler, in's grellste Licht
trat, als sie das Spieß der Bürgerwehr trotz Dienstes und Alters
mitmachten, um ihre Sicherheit von dem wilden Pöbel zu erbetteln.
Ah! wie hab ich mich damals an der Mattheit vieler
Menschen und Herren belustigt, welche jetzt wieder mit
aller Grandezza herumlaufen, sich ihrer Tapferkeit rühmen
und auf das „Bürgerthum“, dessen Fußsohle sie geleckt hatten,
hoch herabsehen. Diesem Schlage aber geh's in Schwabenland
absonderlich gut, in Schwaben, wo man einen Charakter mit
Schrecken ansieht, und sich nur über Subjekte beruhigt, welchen
man irgend eine Erbärmlichkeit nachsagen kann.

Leider gieng aus solchen utopistischen Farcen viel Schädliches
in's öffentliche Leben, in die Stimmung der Gemüther und die
Begriffe der Geister über. Das Krokodil gebar Vampyre und
Blutigel. Denn schon vor dem Ausbruch der letzten Revolution
in Frankreich war die niedere Schichte der Gesellschaft, das sog.
Proletariat unterwühlt durch eine Gattung von Theoretikern, oder
vielmehr recht praktischen Umstürzern, welche von absoluter Gleich-
heit der Individuen im Staate fabelnd, den Socialismus predigten,
um die Massen aufzustacheln, indem sie allen Einwohnern der
Erde die gleichen Ansprüche an das Leben und an die Gesellschaft
windicirten. So unsinnig und unausführbar dieses System ist, so
gefieles doch derjenigen, zu allen Streichen bereiten Klasse, welche
den Kommunismus übt und eine Theilung wünscht, nämlich die

Theilung der Lumpen mit den Besitzenden, die Theilung der Wissenenden mit den Unwissenden, der Schlechten mit den Rechten. Wie sehr auch bald die Mißbilligung jedes Selbstbewußten diese Lehren der neuen Propaganda verdammt: so glaubten ängstliche oder gezwungene Staatsmänner dennoch, auch in dieser Hinsicht bedeutende Concessionen machen zu müssen. Daher die neuen kostspieligen Einrichtungen, an welchen sich so viele souveräne Individuen betheiligen dürfen, daher die unbillige Abfindungsart für Berechtigte aller Art, besonders des Staates selbst, der Kirchen und der Korporationen. Geheilte Eigenthums-Rechte wurden theils aufgehoben, theils angetastet.

Inzwischen gewann durch die Gewalt der nordischen Großmächte die Sache der großen politischen Ordnung wieder glücklich die Oberhand. Aber noch immer fehlt viel dazu, daß die Köpfe und Gemüther von dem revolutionären Unrath und den rechtswidrigen Gelüsten gefäubert wären; dafür zeugen die tausende schauderhafter Verbrechen aller Art; und in unserem speziellen Vaterland fehlt namentlich auch noch dazu viel, daß die Institutionen desselben, zumal in materieller Hinsicht gereinigt wären von der Influensa einer invellirenden Politik. Der Zustand aller historischen und bestehenden Körper ist lädirt; und wenn dieser leidet, so leidet das Ganze, wie ich im nächsten ausführen werde.

Sizung der Kammer der Abgeordneten.

(W.C.) 195. Sizung. Der neue Abgeordnete des Oberamts Göppingen, Widmann, wurde heute eingeführt und auf seinen 1826 geleisteten Ständeeid hingewiesen. In Weiterberathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschafts-Veräußerungen und insbesondere bei der Zerstückelung von Bauern-Gütern vorkommenden Mißbräuche, wurden heute die Art. 1—4 in folgender Fassung angenommen. Art. 1. Alle Kauf- und Tausch-Verträge, welche Grundstücke zum Gegenstand haben, sind nichtig, wenn sie nicht schriftlich abgefaßt und von den Kontrahenten oder ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sind. — Art. 2. Die Kauf- oder Tauschvertrags-Urkunde muß jedenfalls enthalten: a) die Namen der Kontrahenten, b) die bestimmte Bezeichnung der Vertragsgegenstände, c) den Betrag des Kaufschillings, beziehungsweise des Aufgelds, desgleichen der Zahlungsbedingungen; oder den Tag und Ort des Vertragsabschlusses. Sind mehrere Personen auf einer Seite bei dem Verträge theilhaftig, so genügt es nicht an dem Beizage „und Genossen“, und Kompagnie, u.dgl. Art. 3. Nur diejenigen, welche in der Vertrags-Urkunde als Kontrahenten genannt sind, können als solche in die öffentlichen Bücher eingetragen werden. Die nachträgliche Nennung weiterer Theilhaber oder eines andern, als des in den Vertrags-Urkunden genannten Kontrahenten ist nicht zu beachten. Art. 4. Wenn Grundstücke, welche hinsichtlich des Erkenntnisses über ihre Veräußerung der gemeinderäthlichen Zustimmung unterliegen, versteigert werden, so muß die Aufstreichs-Verhandlung unter Leitung des betreffenden Bezirksnotars, Ortsvorstehers oder Rathschreibers und unter Beziehung eines Mitglieds des betreffenden Gemeinderaths, auf dem Rathhause, oder, wenn ein solches am Orte des Verkaufes nicht vorhanden ist, in dem für die Vornahme obrigkeitlicher Verhandlungen sonst bestimmten Lokale zur Tageszeit und an einem Werktag vor sich gehen. Die Zusicherung von Geld oder Geldeswerth an Diejenigen, welche sich bei der Aufstreichs-Verhandlung betheiligen, ist verboten, ebenso die Verabreichung von Speisen und Getränken in dem Versteigerungsorte und in den benachbarten Gelassen unmittelbar vor und während der Aufstreichs-Verhandlung. Jede Uebertretung dieser Vorschriften berechtigt den Käufer den Vertrag, in so lange als nicht gerichtlich über denselben erkannt ist, als nichtig anzusehen. — Lustig war es heute aus dem Munde des Herrn Sigmund Schott die Versicherung zu hören, daß sich die Opposition in diesem Saale immer durch Höflichkeit und Manierlichkeit auszeichnet. (Stimmen: Wohl!)

Stuttgart, 5. April. (Schw. Z.) Das in vergangener Nacht und heute früh eingetretene Regenwetter hat die Blüthen des Neckars hoch geschwellt, und man darf annehmen, daß es im ganzen bebaubaren Lande so ziemlich „eber“ geworden ist. Nun kann der Landmann seine Frühlisaaten legen. Man sieht das Gras

wachsen. Die Obstbäume zeigen einen ungeheuren Reichtum an Knospen. Die Weintreben, deren Holz der milde Spätherbst gereift hat, versprechen ein gutes Jahr, trotz dem hundertjährigen Kalender. Tritt dasselbe wirklich ein, so werden viele Klagen der Landleute bald verstummen, und auch die Gelder wieder besser in Fluß gerathen.

Stuttgart, 5. April. Das Musterlager hat sich Proben von sogenannten Schildrots-Federn verschafft und dabei erfahren, daß deren Anpreisung in den Zeitungen eine unverdiente war, indem die ganze Feder nichts als ein gefärbter Gänsekiel ist.

(St. A.) In Ettlingen wurde am Abend des 2. April die Handkaffe der mechanischen Spinnerei und Weberei, im Betrag von 1400 fl. auf bis jetzt räthselhafte Weise entwendet.

(St. A.) In Bremen ist der „Wes. Ztg.“ zufolge am Abend des 1. Aprils kurz vor Abgang des Zugs der Briefpostbeutel nach Hannover mit 2940 Thalern spurlos verschwunden.

Kassel, 29. März. (St. A.) Der Direktor der hiesigen Realschule, Dr. Gräfe, welcher kaum vier Wochen von der Festung Spangenberg zurück ist, wo er bekanntlich eine ihm vom Kriegs-Gerichte neben der Entlassung vom Dienste zuerkannte Strafe verbüßt hat, ist bereits wieder in Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung genommen.

Berlin, 1. April. (St. A.) Dem Vernehmen nach hat auch die badische Regierung der Schweiz mit strengerer Grenzkontrolirung gedroht, falls nicht Garantien gegen Mißbrauch des Asylrechts gegeben würden. Vorläufig ist von den Behörden der Grenzorte allen Schweizern verboten, auf dem badischen Gebiete Beschäftigung zu suchen. Die Beschwerden der badischen Regierung sollen hauptsächlich gegen Basel gerichtet seyn.

Berlin, 2. April. Heute sind sämtliche Deputirte und Vorstandsmitglieder des großen Berliner Gesundheitspflegevereins, etwa 40 an der Zahl, auf das Polizeipräsidium vorgeladen worden. Hier wurde den Erschienenen durch den Polizeidirektor Dr. Sieber und einen Kriminalpolizeibeamten zu Protokoll eröffnet, daß der Verein hiermit polizeilich aufgelöst sei, weil sich herausgestellt habe, daß derselbe verbrecherische Tendenzen verfolge, und daß solcher namentlich zur Begünstigung des hier in den letzten Tagen entdeckten hochverrätherischen Komplotts mißbraucht worden sei.

Berlin, 2. April. (St. A.) Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen zu Rostock haben zu verhältnismäßig ebenso erheblichen Resultaten geführt als in Berlin. Im Düwelschen Acker wurde eine Kiste mit Granaten und Zündbüchsen ausgegraben und in Verwahrung gebracht. Auch in Köln fanden Verhaftungen statt.

Wien, 29. März. (St. A.) Indem Erzherzog Wilhelm zum Feldmarschalllieutenant vorgerückt, Schutznacht gestorben, Siebenecker pensionirt ist, findet in diesem Augenblick die eigenthümliche Anomalie statt, daß an der Spitze der kaiserlichen Artillerie ein einziger General steht. Dieser ist der energische Generalmajor Anton Pointner, dessen Brust voller Orden hängt, worunter die große silberne Tapferkeitsmedaille, welche er in der Schlacht bei Aspern als Feuerwerker sich erkämpft, mithin von der Pike auf gedient hat. Unsere Artillerie besteht aus 5 Regimentern, jedes zu 6000 Mann, jedes 192 Feldkanonen mit sich führend, ein mit unberechenbarer Kraft begabter Truppenkörper. Das Avancement in demselben geschah bisher etwas langsam, so daß kaum ein unter 45 Jahren stehender Stabsoffizier darin zu finden seyn dürfte. Es soll jetzt eine andere Eintheilung im Werke seyn und aus den 5 Regimentern sollen 14 gemacht werden, wo dann 6 Artilleriegenerale an die Spitze gestellt werden müssen.

Neapel, 27. März. (St. A.) In Palermo ist ein Schweizer-Soldat erdolcht worden und man fand auf der Leiche einen Zettel mit den Worten: „Mazzini's Rache.“ Der General Filangieri ließ sogleich zahlreiche Verhaftungen vornehmen und 5 Individuen erschießen, bei denen Waffen vorgefunden wurden. Sobald hier die Nachricht von diesen Vorfällen angekommen war, wurden alle Sizilianer aus der Stadt verwiesen. Von dieser Maßregel wurden nur einige Individuen durch besondere Begünstigung des Königs ausgenommen.

Gmünd, den 6. April 1853.

Es kostet der Bierling Schönmehl 21 fr.

Der 6pfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 17 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 7 1/2 Loth.